

## Premiere am neuen Ort

94-mal fand die **Klängerschtu'ef** der Mundartfreunde im BGZ an der Beecker Straße statt. Zur 95. Auflage traf man sich nun **erstmal**s in der restaurierten **Ramachers Mühle**. Die Reaktionen waren rundum positiv.

VON NICOLE PETERS

## Premiere am neuen Ort

94-mal fand die „**Klängerschtu'ef**“ der Mundartfreunde im BGZ an der Beecker Straße statt. Zur 95. Auflage traf man sich nun **erstmal**s in der restaurierten **Ramachers Mühle**. Die Reaktionen waren rundum positiv.

VON NICOLE PETERS

**WEGBERG** Die höhere Besucherzahl lag ohne Zweifel an der neuen Räumlichkeit, der Wegberger Mühle, auch Ramachers Mühle genannt – darin waren sich die Veranstalter vom Historischen Verein einig. Kurz vor Beginn des Mundartabends „Klängerschtu'ef“ mussten weitere Stühle herbeigeschafft werden. Die vorbereiteten Plätze reichten nicht mehr aus, da mit 40 Gästen überdurchschnittlich viele den Weg zum monatlichen Mundartabend gefunden hatten.

### Noch viel Arbeit ist zu tun

94-mal hatten sich die Anhänger des Plattdeutschen zuvor bereits in den ehemaligen Vereinsräumen des Historischen Vereins im Begegnungszentrum auf der Beecker Straße getroffen. Das 95. Mal fand nun im neuen Heim der Historiker statt – vor einigen Wochen waren sie als erste in der Mühle eingezogen. Stellvertretender Vorsitzender Klaus Bürger zeigte sich froh darüber, auch wenn weiterhin viel Arbeit zu leisten sei. Man sieht's: In der Galerie, in der die allgemein zugängliche Bibliothek entstehen wird, gibt es bislang nur die leeren Regale. Dafür ist der Vereinsraum annähernd fertig eingeräumt: Auf einer langen Tischreihe stehen PCs, es gibt Regale mit Aktenordnern vor allem für die Familienforscher und in Schränke ist schon die Sammlung alter Fotos aus Wegberg eingeräumt.

Auch Vereinsmitglied Karl Bertrams sieht nur Verbesserungen: „Alter und neuer Vereinsraum sind ähnlich groß, und der untere Saal bietet zusätzlich doppelt so viel Platz“, sagte er. Und gemeinsam mit Heinz Esser waren sich alle drei einig, dass das neue Heim ein tolles



In lebhafter Diskussion übers neue Mühlendomizil waren beim Mundartabend (v.l.) Ehrenbürgermeister Fritz Jacobs, stellvertretender Vorsitzender Klaus Bürger und Karl Bertrams (r.).

RP-FOTO: JÜRGEN LAASER

### INFO

#### Angebote des Vereins

**Mundartabend** des Historischen Vereins Wegberg: jeden zweiten Donnerstag im Monat, von 19 bis 21 Uhr.

**Familienforschung** Jeden letzten Montag im Monat, von 19.30 bis 21.30 Uhr.

**Bibliothek** Sie befindet sich im Aufbau und wird öffentlich zugänglich sein; geplante Schwerpunkte sind Heimatliteratur, Archäologie und Stadtgeschichte.

Ambiente bietet und keine Stufen mehr in der unteren Etage.

Auch bei der „Klängerschtu'ef“, zu der Bürgermeisterin Hedwig Klein und Ehrenbürgermeister Fritz Jacobs gekommen waren, griffen die Redner häufig die Ramachers Mühle und den Umzug des Vereins als Thema auf. Karl Bertrams eröffnete mit einer neuen Tischglocke den Abend – die Alte war zuvor „verschütt gegangen“. Er erinnerte in bestem Platt an die Geschichte des Gebäudes. Klaus Bürger versetzte sich gar in deren Lage und berichtete davon, dass sie, für die Vereine zurecht gemacht, nicht

mehr arbeiten müsste, sich aber über ein neues Mühlrad freuen würde, um vor sich hin klappern zu können. Wie bei der Klängerschtu'ef üblich, schlossen sich mehrere Mundart-Redner an. Aus dem Publikum meldete sich Paul Ramachers Sohn mit einer Anekdote zu Wort.

Die Stimmung fasste Heinz Eßer gelungen zusammen: „Net mi em BGZ, nu en de Weschberjer Müüle dont mr vertelle von alde Tiite, dat sent kenn alde Kamelle“ und „dröm lott oss hooepe, dat he'i noch lang wet jeklängert, dat di Klängerstu'ef Joar öm Joar wet verlängert.“